KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. No 169. Donnerstag den 21. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 15. Okt. Die Unternehmer einer Gold- und Silber-Manufaktur Pätzelt und Preuß hierselbst sind unter dem 7 Okt. c. auf die ihnen eigenthümliche Methode, kantenartige Gewebe aus Lahngespinnst auf Posamentierstühlen anzufertigen, und zu Offizier-Schärpen zuzurichten, für die ganze Monarchie und den Zeitraum von vier Jahren patentirt worden.

Se. Exz der wirkl. geh. Staats-Minister Freiherr Stein von Altenstein ist von Wiesbaden zu Berlin angekommen.

Vom 20. Okt. Staats Schuld-Scheine à 88⅜ pCt. Briefe, 88⅜ pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld-Scheine à 147 pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 100¾ pCt. Briefe, 100¼ pCt. Geld.

Swinemünde, 4. Okt. Am 14. v. M. genossen wir die große und seltene Freude, das königl. preuß. Schiff Mentor, groß 200 preuß. Lasten, geführt vom Kapitän J. H. Harmsen und Super-Kargo Wilhelm Oswald mit 22 Mann Besatzung, von seiner interessanten, jedoch gefahrvollen Reise um die Welt, im hiesigen Hafen einlaufen zu sehen. Am 16. Dez. 1822 segelte dieses Schiff, von den Herren F. und E. Delius in Bremen, für Rechnung der königl. Seehandlung zu Berlin mit preußischen Fabrikaten und Manufakturen beladen, von der Weser ab, und brachte nach einem längern Aufenthalte auf der Westküste von Südamerika, einem kurzen Aufenthalte auf den Sandwichs-Inseln, auf Java und St. Helena, von Canton in China eine bedeutende Ladung Thee, Nankin, Kassia und mehrere andere Waaren und mannigfaltige Seltenheiten jener Länder zurück. Dieses Schiff machte auf seiner Reise 39,000 nautische, oder ungefähr 10,000 deutsche geographische Meilen, verlor auf der ganzen langen Reise, in den mannigfaltig abwechselnden Klimaten nicht einen Mann von der Besatzung, und segelte, ohne auf der Rhede Anker zu werfen, mit einer Tiefe von 14½ Fuß in den swinemünder Hafen ein. Dieser Hafen hatte vor dem im Jahre 1818 angefangenen und jetzt als fast vollendet anzunehmenden Bau, eine Wassertiefe von ungefähr 6½ — jetzt eine Tiefe von 17 bis 18 Fuß. Diese Expedition ist unter besonderm Schutze der Vorsehung und von ausgezeichnetem Glücke begleitet gewesen, und viele Fremden, die den Mentor bestiegen haben, theilen unsere Ansicht wegen der Verdienste des Kapitäns, des Super-Kargo's und des ganzen braven Schiffsvolks. Nur zu wünschen ist es, daß wir uns öfter des Ein- und Abgangs solcher Schiffe, welche gleiche Bestimmung haben, zu erfreuen haben mögen. Der durch die landesväterliche Huld Sr. königl. Majestät gebaute swinemünder Hafen von 17 bis 18 Fuß Tiefe und die Wassertiefe des Reviers von Swinemünde nach Stettin (von wenigstens 12 Fuß) und mehrere uns wegen des Handels des Oder-Kours gemachte Hoffnungen, gewähren uns eine frohe Aussicht und die Hoffnung der Rückkehr der frühern blühenden Verhältnisse unsres Handels.

Deutschland.

Von der Ems, 11. Okt. Die königl. hannöversche Regierung hat zur Belebung des Handels, der Kultur und des innern Verkehrs in Ostfriesland, den im Jahr 1805 schon von der königl. preuß. Regierung entworfenen, und durch den 1806 ausgebrochenen Krieg nicht ausgeführten Plan, den schon von Emden nach Aurich gehenden Kanal, der schon seit 30 Jahren mit Treckschüten befahren wird, durch ganz Ostfriesland bis Wittmund zu verlängern, von neuem aufgenommen und Untersuchungen darüber anstellen lassen, ob man die erste projektirte oder eine andere Linie zu erwählen habe. Das Resultat ergab, daß die neue in Vorschlag gebrachte Linie um beinahe 1000 Ruthen rheinl. länger seyn, und daß das Gefälle derselben das Gefälle der im Jahre 1805 projektirten übersteigen würde. Man vermuthet daher, daß die erste Idee beibehalten werden, und glaubt, daß die höchst wichtige Anlage dieses Kanals, der 6 bis 7 Schleusen erfordert, im nächsten Jahre wirklich beginnen werde. Denkt man sich die zu hoffende Möglichkeit, daß in der Folge alsdann ein solcher Kanal bis nach Jever und von da wieder bis zu dem Hafen Hocksyl an der Jade ausgedehnt werden könnte, so geht eine schöne Hoffnung nicht nur für Ostfriesland und den Absatz seiner Produkte, sondern selbst für eine im Frühjahr und Herbst sehr sichere Binnenschifffahrt der Städte Hamburg und Bremen nach ganz Holland auf.

Oestreich.

Der Bote von Tyrol meldet aus Trient vom 3. Oktober: «Die allgemeine Weinlese wurde im Distrikt Trient und seinen nächsten Umgebungen vom Stadtmagistrat auf den 11. Oktober bestimmt. Sie wird keineswegs ergiebig, aber der Wein desto schmackhafter seyn. Die Traube übertrifft heuer an Reine und Süßigkeit jene des Jahres 1822, in welchem sie sehr gut wurde und einen vortrefflichen Wein gab.»

Italien.

Das Diario di Roma vom 6. Okt. liefert folgende Nachrichten aus Briefen: Nach Neapel brachte am 30. Sept. eine von Korfu kommende engl. Brigg die Kunde, daß der Zwist Englands mit den Griechen beigelegt ist, nachdem der Präsi-

dent der griech. Regierung das Dekret wegen der neutralen Schiffe zurückgenommen hat. Der Kapitän erzählt, man habe zu Napoli di Romania einen Seesieg über die Türken gefeiert, worin viele Schiffe erobert, und eine (nach der Meinung des Diario egyptische) Fregatte mit 900 Türken an Bord verbrannt worden sey. — Zu Korfu hatte es geheißen, die egyptische Flotte habe wegen der Pest nach Alexandria zurückkehren müssen. Jetzt erfährt man, daß diese Rückkehr nur eine Kriegslist war. Admiral Miaulis, solches gewahrend, entschloß sich, sie anzugreifen, und obgleich seine Flotte an Zahl und Stärke der Schiffe der egyptischen bei Weitem nicht gleichkam, so gelang es ihm doch, den Feind zu zerstreuen, nachdem er ihm 1 Fregatte, 2 Korvetten, 1 Brigg, und 14 zum Transport verwendete europäische Schiffe verbrannt hatte.

Italienische Grenze, 5. Okt. Wir haben verschiedene Berichte aus der Levante erhalten, aus denen erhellt, daß der Kapudan-Pascha seine projektirte Vereinigung mit der egyptischen Flotte nicht bewerkstelligen konnte. Er hatte, nachdem er denjenigen Theil seiner Flotte, welcher den griechischen Brandern entkommen war, wieder vereinigt, seine Richtung gegen die Insel Rhodus genommen, um Ibrahim-Pascha zu vermögen, seine Streitkräfte mit den seinigen zu verbinden. Ueber das, was ferner geschehen, stimmen die bis jetzt erhaltenen Nachrichten nicht mit einander überein. Nach einem Bericht hätte er die egyptische Flotte gar nicht mehr bei Rhodus angetroffen. Nach einem andern Bericht verweigerte Ibrahim-Pascha jede Verbindung mit ihm. Der erste Bericht scheint indessen glaubwürdiger als der zweite, denn man kündigt die Erscheinung einer Abtheilung der egyptischen Flotte in den Gewässern von Kandia an, während die andere Abtheilung, durch einen fürchterlichen Sturm zerstreut, nach Alexandria zurückgekehrt wäre. Die zu Kandia eingetroffenen egyptischen Schiffe sollen daselbst ausgebessert werden, und diejenigen egyptischen Kriegsschiffe, die sich noch zu Suda und andern kandiotischen Häfen befanden, um bisher jede Landung der Griechen auf der Insel zu verhindern, an sich zu ziehen. Wegen des früher projektirten Angriffs der Egyptier auf Morea war man jetzt ganz unbesorgt, um so mehr, da alle zweckmäßige Vertheidigungsanstalten schon längst getroffen waren. — In Morea selbst hatte sich in der letzten Zeit nichts von Wichtigkeit ereignet. Die unlängst projektirten Operationen gegen Patras hatten noch nicht begonnen, und obgleich dieser Platz zu Lande enge blokirt war, so unterhielt er auf der Seeseite noch immer Verbindungen nach Außen, und konnte sich von dorther verproviantiren, so daß fürs Erste an keine nahe Kapitulation zu denken war. Die griechische Regierung hatte beschlossen, eine Flottille in den Meerbusen von Lepanto zu detaschiren, sobald der Feldzug im Archipelagus beendigt seyn wird, und die türkischen Flotten in die Dardanellen und nach Egypten zurückgekehrt seyn würden. Alsdann sollen ernstliche Angriffe auf Patras und die sogenannten Schlösser von Morea beginnen.

Königreich der Niederlande.

Am 18. Okt. hat Se. Maj. der König die Session der Generalstaaten zu Brüssel eröffnet.

Der Minister der National-Industrie und der Kolonien hat am 11. Okt. aus dem Haag die Kammern des Handels und der Fabriken benachrichtiget, daß der Dey von Algier anscheinend feindselige Absichten gegen die Niederlande hege, wodurch Se. Maj. der König verordnet habe, einige schützende Maßregeln zu ergreifen und die Handelsschiffe, welche sich nach Gibraltar und dem mittelländischen Meere begeben wollen, durch Kriegsschiffe begleiten zu lassen.

Frankreich.

Am 16. Okt., dem Todestage der Königinn Marie Antoinette, wurde in der Schloßkapelle eine Trauerfeier gehalten, welcher der König, der Dauphin, die Dauphine, Madame, die Herzoginn von Berry, die Minister und Großoffiziere beiwohnten. Dieselbe Trauerfeier hatte in allen Kirchen Frankreichs Statt.

— Auf der Landstraße von Lyon nach Puy, zwischen St. Etienne und St. Ferreol hat sich plötzlich der Erdboden in zwei Theile getheilt, als eben ein Reisender vorbeiritt. Der Reisende konnte sich, durch einen wunderbaren Zufall, eben noch am Rande des Einsturzes anklammern und retten; sein Pferd wurde verschlungen. Vielleicht haben die Ueberreste eines ehemaligen Vulkans dieses Ereigniß verursacht; man weiß, daß diese ganze Landstrecke früher durch unterirdisches Feuer heimgesucht wurde.

— Die Etoile stellt folgende Betrachtungen über die jetzige Lage der griechischen Angelegenheiten an:

«Der fünfte Feldzug der Türken scheint uns fehlgeschlagen. Die Unerschrockenheit der Griechen kommt der Ungeschicklichkeit der Türken gleich. Um der mörderischen Wirkung der Explosion der in Brand gesteckten Schiffe zu entgehen, stürzen sich die Griechen in das Meer, besteigen wieder ihre Kanots, wenn die Gefahr vorüber ist, und setzen ihre Jagd fort, die erst alsdann endigt, wenn kein Feind mehr zu opfern ist. Der Kapudan Pascha hält sich in beobachtender Ferne, nicht als ein Feind, der auf Samos landen will, sondern aus Furcht, welche die kühne Unerschrockenheit der Griechen ihm einflößt; und, aller Wahrscheinlichkeit nach, machen das Benehmen seiner Eskader, die Entlassung eines Theils der Truppen zu Scala Nuova und die Desertion der Türken, wenigstens für dieses Jahr, jene Expedition unausführbar; denn, bei Erwägung der Demoralisation der Türken und der Unerschrockenheit der durch die so eben erhaltenen Vortheile ermuthigten Griechen, ist es nicht denkbar, daß sich der Kapudan Pascha noch ferner unterhalb Samos halten wolle; er beabsichtige denn, die aus 60 Fahrzeugen bestehende griechische Flotte zu beschäftigen und sie zu hindern, Ibrahim Pascha's Heeresmacht zu verfolgen; denn diesen sucht der griechische Admiral Miauli mit mehr als 40 Fahrzeugen auf. Wenn der Angriff auf Samos, in Folge der Langsamkeit, womit man verfuhr, um sich des Erfolges dieser Operation zu versichern, fehl schlug, so hat der Kapudan Pascha, besonders wenn seinem Geschwader nichts von Seite seines Feindes zustößt, der entschlossen ist, ihn zu verfolgen oder zu verbrennen, durch seine Manöver es dem Ibrahim Pascha erleichtert, seine Fahrt fortzusetzen, indem er ihm das Zusammentreffen mit einem Feinde ersparte, der von beträchtlicher Stärke ist.

«Nichts kann mit der Begeisterung der Griechen seit der Verbrennung der drei türkischen Schiffe verglichen werden; sie hoffen, daß sie auch noch so glücklich seyn werden, das Schiff des Kapudan Pascha zu verbrennen, dessen Manöver sie folgen; sie erspähen die Gelegenheit, um ihm das Schicksal seines Vorgängers zu bereiten. Kurz, wir halten das Unternehmen auf Samos für gänzlich mißlungen von Seiten der Türken, und wenn der Kapudan Pascha noch die See hält, um dem Scheine nach sein Glück zu versuchen, so geht seine Absicht dahin, auf diesem Punkt 60 griechische Schiffe festzuhalten, welche, mit der Energie und Thätigkeit dieser Letztern beweglich gemacht, der Expedition von Ibrahims Heeresmacht sehr nachtheilig seyn und zu ihrer Vereitelung mächtig beitragen würden.»

Spanien.

Madrid, 7. Okt. Die Infantinn Don Carlos befindet sich bei der königlichen Familie im Eskurial, wo sie ihre Niederkunft erwartet.

Der Rath von Kastilien beschäftiget sich jetzt, auf ausdrücklichen Befehl des Königs, mit dem Prozesse gegen die konstitutionellen Regidore, die sich seit der Restauration in den Gefängnissen von Madrid befinden. Dieser Prozeß ist der Gegenstand aller Unterhaltungen. — Ueber die Sache der Herren Cruz und Erro, die noch immer verhaftet sind, verlautet nichts im Publikum.

Am 29. Sept. war die Stadt Bilbao der Schauplatz einer leichten Bewegung. Der Marquis de Villarias, General-Deputirter der Provinz und dessen Sekretar wurden beschimpft; allein bald kehrte Alles zur Ordnung zurück.

Briefe aus Valencia melden, daß der Revolutionär Marconchini am 27. Sept. mit einer Truppe Aufrührer zu Denia gelandet sey, die Stadt überfallen, den Kommandan-

ten verhaftet und bedrohet habe, ihn erschießen zu lassen. Man fügt hinzu, der franz. General Bassancour sey gegen die Rebellen marschirt, die wahrscheinlich die Ankunft desselben nicht abgewartet haben werden.

— Die Zeitung von Havannah vom 25. Aug. theilt einen Tagesbefehl des General Vives mit, woraus hervorgeht, daß ein gewisser Gaspar Rodriguez, Dragoner-Lieutenat des Regiments Amerika, der mit einer Abtheilung seines Korps in der Stadt Matanzas stand, eine kleine Anzahl Soldaten seines Regiments verführt und versucht hat, die öffentliche Ruhe zu stören, indem sie in der Nacht vom 23. Aug. unter aufrührischem Geschrei die Straßen durchliefen und Feuer auf jene Personen gaben, die den Aufruhr nicht nachahmen zu wollen schienen. Die getreuen Bewohner der Stadt, die Miliz und die ihrem rechtmäßigen Souverän ergebenen Truppen versammelten sich gleich bei dem Gouverneur, und ihre Thätigkeit und ihr Eifer verhinderten die Verbreitung des Aufruhrs. Rodriguez, der das Unnütze seines Versuchs einsah, ergriff mit einigen Dragonern die Flucht und schlug den Weg nach Mocha ein. General Vives erließ nach diesem Ereignisse eine Proclamation an die Bewohner der Havanna, worin er sie von den Schritten der Aufrührer unterrichtete und zur Treue gegen ihren rechtmäßigen Souverän ermahnte.

Großbritannien.

Am 4. Oktober traf der kolumbische Abgeordnete, Hr. Hurtado, von seiner Reise nach Paris wieder zu London ein. Er soll sich einer sehr ausgezeichneten Aufnahme zu erfreuen gehabt haben. Herr Michelena, der mexikanische Bothschafter (wie es in seinem Beglaubigungsschreiben heißt), soll nun ebenfalls eine Einladung vom franz. Ministerium erhalten haben, die Hauptstadt Frankreichs zu besuchen, die er auch angenommen haben soll. Er wird, dem Vernehmen nach, in einigen Tagen dorthin abgehen; der mexikanische Agent, Hr. Migoni, ist bereits nach Paris abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Oktob. Durch die k. dänische Kanzlei ist unterm 24. v. M. eine allerhöchste Verordnung erlassen, wodurch die in den Gesetzen bisher bestehenden Strafen: bei Verlust seiner Habe und Güter, seines Vermögens- oder eines Theils desselben, theils verändert, theils gänzlich aufgehoben, die Strafe: bei Verlust seines Landbesitzes, aber gänzlich aufgehoben worden ist. Als ein Hauptmotiv zur Aufhebung der mit Lebensstrafe verbundenen Vermögensstrafe wird angeführt, daß es unzweckmäßig sey, daß die unschuldige Familie des Verbrechers mitleiden solle, und daß die Furcht vor diesen Folgen die Furcht vor der Lebensstrafe nicht vermehren könne.

— In Newyork ist nach Anordnung des Kommodore Rodger eine Fregatte von 44 Kanonen, die 2,200,000 Pfund wog, mit Hülfe von drei Schiffsspielen auf eine Fläche von 45 Grad gebracht und so, vollkommen ausgerüstet, aus dem Meer unter ein Schauer gebracht worden. Diese Erfindung kann von großer Wichtigkeit für alle Seemächte seyn, da sie es möglich macht, völlig segelfertige Kriegsschiffe auf dem Lande liegend zu haben.

Rußland.

Petersburg, 29. Sept. Die als zinspflichtig unter der russischen Schutzherrschaft, gleich der großen und mittlern, stehende kleine Horde der Kirgis-Kaisaken, hat mit kaiserl. Einwilligung ihren neuen Chan Dschanghir, einen Sohn des verstorbenen Chans dieser Horde, Bukey, auf den Thron erhoben. Am 8. Juli d. J. fand die Feier dieser Thronbesteigung unfern der Stadt Uralsk auf einer großen Wiese, benannt die Chanswiese, Statt. Als der von seinem Gefolge einmüthig erwählte Chan, im Gefolge der übrigen Sultane, seiner Verwandten, der Stamm- und Familien-Aeltesten und einer zahllosen Volksschaar aus seiner Horde, auf dieser Wiese anlangte, stand die Garnison von Uralsk unter den Waffen; den Grenzkordon besetzten 400 uralische Kosaken. Eine besondere, vom General-Gouverneur von Orenburg dem neuen Chan besonders beigegebene Leibwache von 50 Kosaken, schützte seine geheiligte Person. Zwei Generale, der Atamann des uralischen Heeres und eine Menge Stabsoffiziere empfingen und salutirten ihn. Der Kriegs-Gouverneur von Orenburg, General Essen, erklärte bei seiner Erscheinung, es solle jetzt, nach der geschehenen freien Wahl seines Volks und der erfolgten Erlaubniß des Kaisers, seine Krönung vor sich gehen. Darauf wurden zwei Gnadenbriefe des Kaisers, von denen der eine an den Chan, der andere an sein Volk gerichtet war, russisch und tatarisch verlesen. Der neue Chan sprach jetzt, nach orientalischer Sitte kniend, den ihm vorgelesenen Eid laut nach, wobei er den kaiserl. Gnadenbrief, als Zeichen seiner Unterwerfung, [illegible] und über dem Haupte hielt; darauf unterschrieb er die Eidesformel. Jetzt wurde er [illegible] ihm aus Petersburg gesandten kostbaren Geschenke gekleidet, wobei ihm der Atamann den Mantel anlegte, ein Obriste die Mütze von schwarzem sibirischem Fuchs aufs Haupt setzte, und ein Adjudant des Generals Essen den goldenen Degen umschnallte. Das Mittagsmahl, wobei Dschanghir Chan mit seinem ganzen Gefolge von Hrn. v. Essen bewirthet wurde, fand in einer Gallerie auf der Chanswiese Statt, Das versammelte Kirgisenvolk, über 1000 Köpfe stark, wurde gleichfalls auf Kosten unserer Regierung, an den Ufern des Uralstromes gespeist. Der herrliche milde Sommertag hatte in diesem seltenen Volksfeste weit über 3000 Zuschauer vereint.

Brasilien.

Rio de Janerio, 2. Aug. Die Lage der Dinge hat hier eine andere Gestalt angenommen, seit wir authentisch von allem demjenigen unterrichtet sind, was sich am 30. April und vom 1. bis 16. Mai in Lissabon zugetragen hat.

Unsere bisherige Stellung war wirklich schwierig; denn es langte kein europäisches Schiff an, das uns nicht die drohendsten Nachrichten überbracht hätte. Man hätte in der That glauben sollen, daß alle Häfen des europäischen Kontinents, und selbst Englands, darüber einverstanden gewesen wären, uns durch Androhungen von Landungs-Armeen und kombinirten Flotten in Furcht und Schrecken zu setzen. Geben wir auch gleich gern zu, daß die Engländer mehr aus besorglicher Theilnahme als aus Gehässigkeit uns Warnungen über Warnungen zugehen ließen, so bekamen wir sie doch, und wenn man denn eine gegen die andere hielt, so hätte man glauben mögen, daß die ganze heilige Allianz sich rüste, um uns mit Einem Schlage zu unterdrücken.

Alle diese Besorgnisse, alle diese Schreckbilder sind, seit der so höchst wichtigen Nachricht von den Begebenheiten in Portugal am 30. April und in den ersten Tagen des Mai-Monats gänzlich verschwunden. Wir wissen jetzt, daß wir von Portugal nichts zu befürchten haben, und kennen keine Furcht weiter vor irgend einem andern Lande Europens.

Die Regierung weicht übrigens, ungeachtet aller dieser beruhigenden Nachrichten, noch nicht vom Wege der Vorsicht ab; denn wer könnte uns auf dem weiten Wege von Europa die Bürgschaft leisten, daß auch diese Nachrichten nicht gemacht wären, um uns in ruhigen Schlummer einzuwiegen und uns desto fürchterlicher aus diesem Schlummer zu erwecken. Diese Vorsicht geht so weit, daß selbst von den Berichten unsrer Kommissäre in England noch nichts öffentlich bekannt gemacht worden ist, obgleich wir alle wohl wissen, daß auch ihre Berichte vollkommen beruhigend sind.

Die erste Hauptmaßregel, welche wir von dieser heilsamen Veränderung erwarten, ist die öffentliche Eröffnung der nun schon einige Zeit hier versammelten Deputirten des ganzen Kaiserthums (mit Ausnahme derer von Fernambucco). Ich nenne sie eine öffentliche Eröffnung, weil die Deputirten schon mehrere Privat- oder Präliminar-Versammlungen gehalten haben, von deren Resultat man zwar noch nichts bestimmtes weiß, in denen jedoch schon allerhand sonderbare, durch die Zeitumstände herbeigeführte Zeitfragen zur Sprache gekommen seyn sollen, die man sonst vielleicht gern vermieden haben würde. Ein großer Theil der Ruhe Brasiliens und die Be-

ruhigung der noch schwankenden Provinzen wird nun von dem Gesichtspunkt abhängen, aus dem die neuen Repräsentanten des Volks die gegenwärtige Lage des Reichs betrachten.

Der Kaiser thut mit seiner höchst liebenswürdigen Gemahlinn alles, was Fürsten thun können, um ein Volk von der Reinheit ihrer Gesinnungen zu überzeugen. Der schwerste Punkt, mit dem der Kaiser zu kämpfen hatte, ist beseitigt. Läßt die Nation seinem Verdienst im zweiten Gerechtigkeit widerfahren, so hat Brasilien keine neuen Erregungen von Besorgniß zu fürchten.

Griechenland.

Der am 11. Aug. zu Gastuni in Griechenland gestorbene Lord Charles Murray, stammt aus einer der größten schottländischen Familien; er war der Sohn des Herzogs von Athol. Sein Tod war die Folge eines heftigen Schmerzes in der Gegend des Kopfes. Er war nur 25 Jahre alt, und seit seiner Anwesenheit in Griechenland hatte er die edelsten und hochherzigsten Gesinnungen an Tag gelegt, und war fest entschlossen, die Sache der Griechen aus allen seinen Kräften zu unterstützen. Sobald der Gouverneur von Missolonghi die Nachricht von der Krankheit des Lords erhielt, bat er den Doktor Julius Mellingen, sich gleich nach Gastuni zu begeben; allein bei der Ankunft des Arztes war der Lord schon seit einer Stunde todt. Er wurde am 12. Aug. beerdiget. Der General Konstantin Bozzaris, alle Sulioten und sämmtliche Einwohner wohnten dieser Trauerfeierlichkeit bei. Der Erzbischof Chivilo hielt die Leichenrede.

Venedig, 4. Okt. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die egyptische Flotte so hart mitgenommen worden ist, daß sie sich vor den Griechen nicht mehr halten kann. Ein abgetragenes Linienschiff, 2 Fregatten, 3 Korvetten, 5 Briggs wurden von den Griechen verbrannt, und 3 Korvetten, 6 Briggs, 40 Kanonierschaluppen und 50, verschiedenen Nationen angehörende, Transportschiffe genommen. Der Ueberrest wurde zerstreut und in die Flucht getrieben. Man fügt hinzu, aber es bedarf noch der Bestätigung, daß die Hellenen am 15. Sept. eine Fregatte zu Nauplia eingebracht hätten, worauf die Schätze Mehemet Alis und sein eigener Sohn Ibrahim sich befanden. — Man meldet ferner das Ende der Unglücksfälle des Kapudan Pascha, der aus Verzweiflung gestorben ist. Der Feldzug ist für dieses Jahr geschlossen.

Triest, 4. Okt. Mehrere aus dem mittelländischen Meere kommende Schiffe haben die neuen Siege der Griechen in den Gewässern zwischen Cos und Rhodos und die gänzliche Niederlage der egyptischen Flotte, welche durch Miaulis zerstreut wurde, vollkommen bestätiget.

Nachdem der Sohn des Vizekönigs, Ibrahim Pascha, eine lange Zeit im Hafen von Rhodos gelegen hatte, steuerte er endlich in den Golf von Macry, dieser Insel gegenüber. Hierauf suchte er seine Verbindung mit dem Kapudan-Pascha zu bewirken, der, nach seiner Niederlage vor Samos, sich nach Boudroun im Golf von Stancho zurückgezogen hatte. Der griechische Admiral Miaulis, der mit 60 Schiffen seit langer Zeit die Bewegungen der Egyptier beobachtete, griff, durch eine Abtheilung der griechischen Eskader von Samos verstärkt, am 5. Sept. die beiden muselmännischen Flotten vor Cos an. Die Schlacht dauerte fast 7 Stunden; mehrere egyptische Schiffe wurden verbrannt, und einige Transportschiffe mit den Truppen, welche sie an Bord hatten, in den Grund gebohrt; der Kapudan-Pascha verlor ebenfalls seinen Reala-Bey (Kontre Admiral) und zwei andere Kriegsschiffe.

Die Ueberreste der egyptischen Flotte wurden durch die Griechen verfolgt; der größte Theil nahm die Richtung nach Alexandria; einige Transportschiffe wurden in den Gewässern von Rhodos eingeholt und vernichtet; eine kleinere Anzahl egyptischer Schiffe wurde abgeschnitten, ergriff die Flucht und suchte Rettung im Hafen von Suda, auf der Insel Candia. Fast der vierte Theil der Truppen Mehemet-Alis-Paschas kam unter den Flammen oder in den Fluten um; ein anderer Theil war schon durch eine ansteckende Krankheit, welche in den Schiffen herrschte, weggerafft worden.

Nach dieser neuen Niederlage ergriff der Kapudan-Pastha die Flucht und suchte sein Heil in dem Hafen von Olivier, auf der Insel Mitylene, dem gewöhnlichen Zufluchtsorte der türkischen Admirale im Falle einer Niederlage. Admiral Miaulis verfolgte ihn; man hat dessen Flotte in den Gewässern von Scio gesehen.

So endigten die Türken den vierten Feldzug. Die große Flotte von Konstantinopel, die egyptische Flotte, die zahlreiche Armee von Scala-Nuova, die disziplinirte Truppen des Vize-Königs von Egypten, Alles ist verschwunden, Alles vor den Griechen geflohen. Diese letztern, siegreich zu Wasser und zu Lande, suchen ihre Siege zu benutzen. Die Samier bereiten sich auf eine Expedition nach den Küsten Asiens, welche die aufgelöste asiatische Armee ihnen Preis gegeben hat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß während des Zeitraums vom 16. Sept. bis zum 15. Okt. c. nachbenannte Bäcker, als:

Franz Fenger, Severinstraße Nro. 30 — Christian Breuer, Diepoltsgasse Nro. 96 — Wm. Heinr. Froitzheim, Sternengasse Nro. 15 — Theodor Piehl, Ehrenstraße Nro. 38 — Franz Küchenberg, Hahnenstraße Nro. 32 — Joseph Landsberg, Ottengasse Nro. 1 — Wittwe Brassart, Weidengasse Nro. 3 — Heinrich Steven, Schildergasse Nro. 2 — Johann Rollin, Mariengartengasse Nro. 2 — Wm. Haberich, gr. Neugasse Nro. 15 — Peter Wahn, unter Kranenbäumen Nro. 40 — das schwerste Weisbrod, ferner:

Peter Robertz, Heumarkt Nro. 34 — Wm. Joseph Wahler, unter Hutmacher Nro. 1 — Michael Geil, Perlengraben Nro. 1 — Peter Neunzig, Löhrgasse Nro 18 — Johann Pohl, Ursulaplatz Nro. 4 — Johann Granditjé, Burgmauer Nro. 27 — Nikolas Craemer, Ehrenstraße Nro. 92 — Johann Bünger, Gereonsstraße Nro. 12 — Herm. Jos. Küpper, Heimersgasse Nro. 41 — Friedrich Koch, Streitzeuggasse Nro. 56 — Johann Pütz, Johannstraße Nro. 19 — Heinrich Wieler, unter Gottesgnaden Nro. 9 — das beste Weisbrod, und Ludwig Herbertz, Marsilstein Nro. 9 — Adam Pohl, Weyerstraße Nro. 1 — Rüdger Fuchs, Hochstraße Nro. 103 — Paul Hammelrath, Mörsergasse Nro. 37 — Wittwe Huppertz, an der Rechtsschule Nro. 28 — Peter Fenger, Hochstraße Nro. 139 — Wittwe Loosen, Friesenstraße Nro. 68 — Joseph Hambloch, unter Sachsenhausen Nro. 51 — das schwerste und beste Weisbrod verkauft haben.

Ferner haben die Metzger, als:

Peter Langenberg, an der Malzmühle Nro. 4 — Heinrich Ehmann, Blaubach Nro. 53 — Peter Laeger, Sternengasse Nro. 23 — Caspar Oberaussem, Eigelstein Nro 105 — Gottfried Offermann, Dominikanerstraße Nro. 16 — Joseph Gau, Mariengartengasse Nro. 12 — Johann Goerrig, Ursulastraße Nr. 1 — A. Franz Grell, Schilderergasse Nro 110 — Caspar Berntgen, unter Gottesgnaden Nro. 9 — Peter Scharfenstein, Obenmarspforten Nro 3 — das beste Fleisch zum theuersten Preise.

Gottfried Görrig, Heumarkt Nro. 21 — Jakob Kaufmann, Petersstraße Nro. 34 — Mathias Westhoven, Weingartengasse Nro. 10 — Theodor Offermann, Breitstraße Nro. 56 — Jos. Hermanns, Ehrenstraße Nro. 2 — Godfried Hertel, Drususgasse Nro. 9 — Joseph Görrig, Hochstraße Nro. 77 — Johann Claren, Kattenbuch Nro. 37 — Anton Möltgen, Obenmarspforten Nro. 30 — Christian Honnef, am Hofe Nro. 48 — Fleisch von gleicher Güte zu einem geringern Preise, und:

Wm. Leufgen, Buttermarkt Nro. 4 — Joh. Heinr. Kaeufer, Bayardsgasse Nro. 12 — Paul Klesattel, Severinstraße Nro. 183 — Voß Leib, Komödienstraße Nro. 93 — Peter Schaffrath, Ehrenstraße Nro. 16 — Mathias Meyer, Ehrenstraße Nro. 22 — Peter Lommerzheim, am Pfaffenthor Nro 19 — Joseph Philipps, Breitstraße Nro. 66 — Caspar Piel, Maximinenstraße Nro. 4 — Conrad Hergarten, Eigelstein Nro. 40 — Fleisch von geringerer Güte zum wohlfeilsten Preise verkauft.

Köln, den 19. Oktober 1824.

Königl. Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung

In der Sitzung des königl. Polizeigerichts Nro. 1 vom 16. Oktober c. wurden wegen nachstehend bemerkten Polizei-Kontraventionen nebst Kosten verurtheilt:

1) Vier Knaben wegen Aufsliegenlassens sogenannter papierner Drachen in

dem Innern der Stadt in den Straßen, jeder in einen Thaler. 2) Drei Knaben wegen Obst-Diebstahls, jeder in 1 Thaler 8 Sgr. 11 Pf. und zwar solidarisch. 3) Ein Einwohner wegen Gebrauch alten Gemäßes beim Ummessen angekaufter Früchte, in 3 Thlr. 4) Ein Einwohner wegen Hinstellens beladener Karren des Nachts auf die Straße, und Beschränkung und Gefährdung der Passage dadurch, in 1 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf. 5) Ein Einwohner wegen Beschränkung der Passage mit Bauholz, welches er vor seiner Wohnung auf die Straße hingelegt, in 1 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf.

Die Richtigkeit dieses Auszuges bescheinigt

Köln, den 18. Oktober 1824

der Gerichtsschreiber beim Polizeigericht Nro. I,
(gez) Altstädten.

In der Aschendorff'schen Buchhandlung und in der Theissing'schen Buchhandlung in Münster ist herausgekommen:

Biblia sacra vulgatae editionis juxta exemplar Vaticanum.
Tomus I. veteris Testamenti pars prima.

Der zweite Band des alten Testaments (der letzte des ganzen Werks) erscheint bis Neujahr — Alle drei Bände kosten auf Velinpapier 6 Thlr. 21 Sgr., auf Schreibpapier 4 Thlr. 19 Sgr., auf Druckpapier 3 Thlr. 18 Sgr.
(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen.)

Bei H. R. Sauerländer in Aarau erscheinen:

Heinrich Zschokke's
ausgewählte
sämmtliche Schriften.
Wohlfeile Ausgabe in Taschenformat,
wie Schillers, Klopstocks und Wielands Werke.
In vier und zwanzig Bänden.

Den Freunden deutscher Literatur wird eine zum erstenmal veranstaltete Sammlung der seit dreißig Jahren zerstreut erschienenen Schriften und einzelnen Werke von H. Zschokke wohl keine unwillkommene Erscheinung seyn. Die ganze Sammlung soll in zwei Hauptabtheilungen, jede von zwölf Bänden, bestehen.

Die erste Abtheilung wird die verschiedenen historischen, philosophischen und politischen Schriften, so wie jene zur Belehrung und Bildung des Volks u. s. w. enthalten, jedoch nur mit strenger Auswahl dessen, was für Gegenwart und Zukunft von einigem bleibenden Werth ist; die baierische Geschichte und die von Graubündten, ohnehin erst in neuen Auflagen erschienen, sollen späterhin als Supplementbände nachgeliefert werden.

Die zweite Abtheilung wird eine ausgewählte Sammlung der interessanteren belletristischen Schriften umfassen, und die seither zerstreut erschienenen gelungenen Erzählungen und Gedichte, ebenfalls in 12 Bänden, enthalten.

Der Subscriptions-Preis ist auf Druckpapier 7 Thlr. 6 Sgr. Auf schönem weißen Schweizer-Druckp. 9 Thlr. 18 Sgr.

Der Subscriptions-Termin wird mit Ende dieses Jahres geschlossen. Man subscribirt bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, Fr. Char in Cleve und V. Boehmer in M. Gladbach.

In 3 Wochen erscheint in meinem Verlage:

Davidis Ruhnkenii
IN TERENTIUM DICTATA.
Curavit
L. Schoben, P. D.

Ungefähr 18 Bogen in gr. 8., auf weißem Druckpap.

Die Ruhnkenischen Dictata, welche man bisher nur aus dem bekanntlich nachlässigen und durch Fehler jeder Art ganz unbrauchbaren Brunsischen Abdruck kannte, erscheinen hier korrekt, vollständig und fast durchaus verändert. Einer weitern Empfehlung bedarf es hier um so weniger, als diese Noten in ihrer jetzigen Gestalt des trefflichen Kenners ächter Latinität vollkommen würdig sind.

Alle Buchhandlungen nehmen hierauf vorläufige Bestellungen an. Der Preis wird möglichst billig seyn, um die Anschaffung des Buches namentlich für Schulen und Gymnasien, auf welchen der Terenz gelesen wird, zu erleichtern.

Bonn im September 1824. E. Weber.

Anzeige für Lehrer und Lehrerinnen.

Die zweite Auflage des Hülfsbuches beim Lesenlernen *ersten Theils* ist mit Zusätzen und gewünschten Verbesserungen erschienen, und zu haben bei den Lehrern *Moll* in Lennep, *Küpper* in Ronsdorf und *Ramacker* in Elberfeld.

Es enthält *zwei Bogen*, und kostet roh das Dutzend 9 Silbergr; gebunden mit ledernem Rücken, 16 Silbergr. — In Partien von wenigstens 8 Dutzend wird noch ein Rabat von 15 pCt. bewilligt. Papier und Druck lassen wohl nichts zu wünschen übrig. Bestellungen und Geldsendungen müssen portofrei seyn.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, mit der Bitte, um die Fortdauer ihres freundlichen Wohlwollens, hiermit ergebenst an.

Elberfeld und Köln, den 15. Oktober 1824.

Carl Luckemeyer.
Johanne Luckemeyer, geborne Stein.

Die am 17. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. Bonn, den 18. Oktober 1824.

C. K. v. Droste-Hülshoff,
Professor der Rechte an der königl. Rhein-Universität zu Bonn.

Mit dem schmerzlichsten Gefühl machen wir unsern Freunden und Verwandten den unerwarteten Hintritt unseres geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Rheinzoll-Einnehmers Brehm, bekannt, welcher am 13. d., Abends 10 Uhr, den Folgen einer Magenentzündung nach einem kurzen Krankenlager unterliegend, einer bessern Welt entgegen eilte. Wir bitten alle, unsern grenzenlosen Schmerz nicht mit Beileidsbezeigungen zu vergrößern, und uns ihre fortdauernde Freundschaft zu erhalten. Ruhrort, den 14. Oktober 1824.

Des Verstorbenen Gattin und Kinder.

Am 12 Oktober 1824 starb, an den Folgen eines heftigen Nervenfiebers, zu Emmerich der Medicinæ Doctor Johann Heinrich Haffmans, in einem Alter von beinahe 29 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln unserer Kirche.

Mit betrübtem Herzen widmen wir diese traurige Anzeige unsern Verwandten und Freunden, und hoffen, daß sie mit uns diesen herben Verlust betrauern werden

Die Mutter und die Brüder des Verstorbenen.

Am 4. dieses entriß der Tod mir meinen geliebten Ehemann Joh. Wilh. Franz Joseph Carl Reuter, in einem Alter von 39 Jahren, wovon er fünf mit mir in vergnügter Ehe zubrachte, und woraus er mir drei noch unmündige Kinder hinterließ; da ich diesen für mich so harten Fall unsern auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit anzeige, beehre ich mich zugleich, zu bemerken, daß ich die vom verstorbenen getriebene Handlung unter der nämlichen Firma von Mathias Oberdörffer fortsetze, und empfehle mich zu geneigtem Wohlwollen

Maria Catharina Reuter,
geborne Oberdörffer.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unseren Verwandten und Bekannten das am 19. d. erfolgte Hinscheiden zu einem besseren Leben unseres Vaters Herrn J. M. Berresheim, ehemaligen Bürgermeister, anzuzeigen. Er erreichte ein Alter von 85 Jahren, öfters versehen mit den h. Sakramenten während seiner zweimonatlichen Abnehmungskrankheit.

Andernach, den 20. Oktober 1824.

Hubert Berresheim.
Gertrudis Dietz, geb. Berresheim.
Catharina Berresheim.
Nannette Dietz.

Am 29. November d. J und folgende Tage

Bücherversteigerung in Bonn bei Friedrich Ewig.

Unter den im Katalog näher bezeichneten Büchern befindet sich die ganze Bibliothek des verstorbenen Herrn Dr. E. A. Borheck. Das Verzeichniß wird gegen den 14. November ausgegeben, und sind desfallsige Bestellungen an mich und F. Knoll in Düren zu richten. Diejenigen, welche noch Bücher, Kupferstiche u. s. w. beizusetzen wünschen, werden ersucht, solche baldmöglichst einzusenden.

J. P. Quast in Crefeld,
Hauptstraße Nro. 232,

empfiehlt sein neu assortirtes Waarenlager fremder und eigener Fabrikation, bestehend in allen Gattungen wollener Tücher, Kasemiren, Circassiennes, Merinos, Bieber, Boyen, Merinos-Shwals, Hüten ꝛc., und verspricht billige Bedienung.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle ist Vorhabens, den Transport des aus der Salz-Factorei in Köln nach Düren zur dasigen Factorei für königliche Rechnung zu versendenden Salzes dem Wenigstfordernden in Entreprise zu geben und zwar entweder

a) bloß pro 1825, oder auch

b) vom 1. Januar 1825 bis Ende 1827.

Die Vorbedingungen, wonach die Verdingung Statt haben wird, können sowohl allhier bei uns, als auch zu Düren bei der dasigen königl. Salzfactorei eingesehen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Transport-Entreprise Lust haben und im Stande sind, werden hierdurch eingeladen, sich mit gedachten Vorbedingungen bekannt zu machen und sodann ihre Erbietungen in vorbemerkter Art der unterzeichneten Stelle schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der äußern Bezeichnung

„Soumission in Betreff des Salz-Transports nach Düren"

einzusenden.

Solche Anerbietungen werden hier angenommen bis zum 15. November c., Abends 7 Uhr, indem selbige dann folgenden Tages, um 10 Uhr Vormittags, in unserm Geschäftslokale werden erbrochen und untersucht werden; in welchem Termin persönlich gegenwärtig zu seyn oder durch jemand anders sich vertreten zu lassen, jedem Erbieter hiermit freigestellt wird. Köln, den 13. Oktober 1824.

Königlich Preußisches Salz-Comptoir für die westphälisch-rheinischen Provinzen

---

Am Freitag den 22. dieses, Nachmittags 4 Uhr, werden mehrere im Eigelsteiner Felde gelegene Stücke Bessereland auf mehrere Jahre in der Schreibstube des unterzeichneten Notars am Hof Nro. 16 dahier zur öffentlichen Verpachtung ausgesetzt. Huhn.

Am Donnerstag den 28. laufenden Monats Oktober, Nachmittags 3 Uhr, wird das hierselbst an Sanct Peter gelegene, zum Godenauer-Hof genannte, sehr geräumige und bequem eingerichtete Haus, mit dazu gehörigen Gärten, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, unter den daselbst zu vernehmenden Bedingungen, zur Verpachtung öffentlich ausgestellt werden. Roffers, Notar.

Mehrere Kapitalien, im Betrage von 1000 bis 4000 Thaler preußisch Courant, werden zum Ausleihen gegen erste Hypotheke auf Häuser in hiesiger Stadt, oder ländliche Besitzungen im Regierungsbezirk Köln angeboten. — Nachricht bei Notar Roffers, in Nro. 1 unter Goldschmied, nahe an St. Laurenz.

Das in der Weidengasse Nro. 38 gelegene große Haus mit Hof, Stallungen und Scheune, und das daselbst Nro. 67 gelegene kleinere Haus, sollen Montag den 25. Oktober, Morgens 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars, unter den daselbst einzusehenen vortheilhaften Bedingungen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. v. Gal, Cäcilienkloster Nro. 3.

Weinversteigerung.

Dinstag den 9. November, Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause des unterschriebenen Notars in Ehrenbreitstein, aus Auftrag der Eigenthümerinn, folgende, selbst gezogene, rein gehaltene Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1 Fuder Oberweseler vom Jahr		1815,
2 Stückfaß Engenhöller	— —	1818,
2 Stückfaß Perscheider	— —	
2 Stückfaß Oberweseler	— —	
1 Fuder, und		1819,
1 Zulast Engenhöller	— —	
2 Fuder Perscheider	— —	
2 Fuder Oberweseler	— —	
1 1/2 Fuder Engenhöller	— —	1822,
1 Fuder Perscheider	— —	
2 Fuder Oberweseler	— —	
1 Zulast rother Urbarer.		

Ehrenbreitstein, den 9. Oktober 1824. N. Elsen, Notar.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Ein goldenes Uehrchen, 11 Thlr. Der Werth an Gold ungefähr 13 Rthlr. köln. Ein ausgespielte sehr gute gelbe Flaute mit Mittelstücken und zwei silbernen Klappen, 4 Thlr. Ein Hirschfänger, 1 Thlr. Ein einfaches sehr gutes Jagdgewehr, 8 Thlr. Mehrere anerkannt sehr gute Büchsen von verschiedenen Preisen. Eine vorzüglich schöne Guitarre mit Mechanik, von besonderm guten Tone, 13 Thlr. (hat 4 Louisd'or gekostet). Ein schönes Gemälde v. Mannskirchen (Früchte vorstellend), 8 Thlr. Mehrere andere schöne Gemälde zu äußerst billigen Preisen. Musikalien für's Klavier und alle andere Instrumenten (unter dem halben Preise), Bücher aus sast allen Fächern der Literatur. Schöne Kupferstiche mit und ohne Rahmen. Musikalische Instrumente. Andere Kunstsachen.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, sind zu haben neue franz. Bücher, schöne Pariser Ausgaben: Théâtre de Voltaire, 12 Bände, 3 Thlr. 10 Sgr. Idem Romans, 3 Bände, 25 Sgr. Idem Charles XII; 12 Sgr. Idem la Henriade, 12 Sgr. Idem la pucelle: 12 Sgr. Fables de la Fontaine, 15 Sgr. Idem Contes, 15 Sgr. Don Quixotte, par Florian, 6 Bände, mit Fig., 1 Thlr. 18 Sgr. Lettres à Émilie, par Dumonstier, 6 Bände, mit Fig., 1 Thlr. 5 Sgr. Télémaque, 12 Sgr. Dictionnaire de poche, allemand-franc. et franc.-allem., 1 Thlr. Horatii opera, 12 Sgr. P. Virgilius Maro, enthält Bucolica, Georgica et Aeneis, 15 Sgr. Gilblas de Santillane, par Lesage, 3 dicke Bände, 1 Thlr. 8 Sgr. Von Paris erhalten neue Capsule zu Jagdgewehren à percussion, p. Hundert 13 Sgr.

Bekanntmachung

Montag den 25. dieses wird Unterzeichneter bei Herrn Gastwirth Kuth hierselbst mit dreißig Stück Sechsüllen und Einwinter Markt halten, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Hersel, den 17. Oktober 1824. Moses Bock.

Am 28. September wurde auf der Route von Köln über Bonn bis nach St. Goar aus einem Reisewagen eine viereckigte Dose von Pappe verloren, worin sich, außer andern, folgende Gegenstände befunden haben:

Ein Kreuz von Brillanten en jour gefaßt;
Ein Paar Ohrgehänge, mit kleinem Kreuzchen von Brillant;
Eine goldene Kette mit Schlößchen;
Ein Paar schwarze Ohrgehänge;
Ein Paar Ohrgehänge von Perlmutter;
Ein Anhangsel einer Damen-Uhr, woran unter andern ein goldenes Gießkännchen, ein Venus-Wägelchen, 2 Pettschaften und Uhrschlüssel mit Carniol befindlich waren;
Dann verschiedene Ringe ohne und mit Steinchen und Perlen.

Dem Zurückbringer wird eine gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes versprochen.

Ich finde mich veranlaßt zu der Bekanntmachung, daß ich, ungeachtet meiner Beschäftigung an mehreren öffentlichen Unterrichts-Anstalten, fortfahre, in der französischen und italienischen Sprache Privat-Unterricht zu geben. W. J. J. Kerp, Burgmauer Nro. 35.

1823r Bleichart, die Maaß zu 9 und 12 Stbr., in ganz vorzüglicher Qualität, wird verkauft auf'm Heumarkt Nr. 696.

Eine Köchinn, welche Zeugnisse ihrer Geschicklichkeit und ihres Wohlverhaltens beibringen kann, wird sogleich in Dienst verlangt. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Nachweisung.

Ein junger Mensch, von guter Familie, wünscht in einer hiesigen oder nahe bei der Stadt gelegenen Bierbrauerei eine Stelle als Lehrling. Die Expedition sagt, wo.

In einem anständigen Hause, nahe bei dem Karmeliter-Gymnasium, können mehrere Studierende, gegen billige Vergütung, Kost und Logis haben. Die Expedition sagt, wo

---

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches in der Küche und sonstigen Hausarbeiten erfahren ist, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, wird in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blatts.

Ein junger Mensch, der dem Militärdienste Genüge geleistet hat, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine Stelle als Bedienter. Das Nähere erfährt man bei der Expedition.

Für das hiesige Bürgerhospital wird ein Krankenwärter gesucht. Diejenigen, welche Beruf zu diesem Dienste fühlen, können sich unter Beibringung der erforderlichen Atteste in vorbesagter Anstalt melden.

Bei dem Gärtner F. R. Commans in Deutz sind sehr schöne junge Obstbäume, sowohl hoch als niederstämmig, in den edelsten Sorten um billigen Preis zu haben. Es ist ganz falsch ausgestreut, daß ich keine Baumschule dieser Art mehr besäße; besser darf ich versichern, daß jeder Liebhaber zu seiner Zufriedenheit von mir wird bedient werden. Briefe erbitte ich mir aber portofrei einzusenden.

Eine Person, die immer als Kinderwärterinn gedient hat, und als solche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens vorzeigen kann, indem sie immer mehrere, oft viele Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, wünscht wieder eine solche Stelle zu übernehmen und kann sogleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, welche.

Bekanntmachung.

Verkauf von Domanial-Forst-Parzellen im Regierungs-Bezirk Köln.

Am 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr, soll das Forsthaus, ehemalige Klostergebäude zu Bethlem im Kreise Bergheim, so wie die dabei gelegenen, nachstehend bezeichneten Domanial-Forst Parzellen und Ackerländereien, durch die dazu ernannten Kommissarien, den Königl. Forst-Inspektor Herrn Fromm und den Königl. Domainen-Rentmeister Herrn Lützeler, zu Bergheim öffentlich versteigert werden.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Forst-Parzellen	Bezeichnung des Holzbestandes.	Größe. Morg.	Ruth.
1	Das Forsthaus, ehemalige Klostergebäude zu Bethlem, mit dem dazu gehörigen, in einer Umfassungsmauer eingeschlossenen Garten und Ackerland	. . . . .	10	36
	Und der daran stoßenden Forstparzelle, Pfandbusch, am Kloster Bethlem, Abtheilung B. Nro. 7	Eichen-, Buchen-, u. Birken-Schlagholz, 14jährig . .	15	70
2	Bethlemer Pfandbusch am Mühlenwege, Abtheilung A Nro. 1	Eichen- u. Birken-Schlagholz 9jährig	15	—
3	Daselbst Abtheilung Nro. 2	Eichen-, Birken- u. Buchen-dergl., 3jährig	5	—
4	„ „ „ 3	Desgleichen, 4jährig . . .	22	—
5	„ „ „ 4	Birken- und Eichen- dergl., 5jährig	23	54
6	„ „ „ 5	Eichen-, Birken- und Buchen-dergl., 6jährig	25	—
7	„ „ „ 6	Desgleichen, 7jährig . . .	3	116
8	„ „ „ 7	Eichen-, Erlen- und Birken-Schlagholz, resp. 1-, 2- und 3jährig	76	176
		Desgleichen, 4jährig . . .	8	66
		„ 19jährig . . .	36	40
9	Bethlemer Pfandbusch beim Kloster Bethlem, Abtheilung B. Nro. 1	Eichen- und Birken-Schlagholz, 8jährig	25	—
10	„ „ „ „ 2	Desgleichen, 9jährig . . .	14	160
11	„ „ „ „ 3	Desgleichen, 10jährig . . .	20	95
12	„ „ „ „ 4	Desgleichen, 11jährig . . .	24	166
13	„ „ „ „ 5	Desgleichen, 12jährig . . .	25	19
14	„ „ „ „ 6	Desgleichen, 13jährig . . .	25	—
15	„ „ „ „ 8	Eichen, Buchen und Birken, 15jährig	25	91
16	„ „ „ „ 9	Eichen und Birken, 16jährig	25	125
17	„ „ „ „ 10	Eichen, Buchen und Birken 17jährig	13	—

Vorstehende Forst-Parzellen werden den Kauflustigen auf Verlangen von den betreffenden Forst-Offizianten an Ort und Stelle bezeichnet und angewiesen werden.

Die allgemeinen Verkaufs-Bedingungen können bei jeder Domainen-Rentei eingesehen werden.

Köln, den 7. Oktober 1824.

Königl. Preuß. Regierung

Der einzige Bruder und Intestat-Erbe des am 17 Juli d. J., dahier verstorbenen Bataillons-Arzt Herrn Johann Mathias Brick, gebürtig von Althaldensleben, hat den Nachlaß desselben nur cum beneficio legis et inventarii angetreten.

Es werden daher diejenigen, welche Forderungen an diesem Nachlaß zu machen haben, hierdurch eingeladen, in dem auf den 23. November l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzten Termine zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und richtig zu stellen, widrigenfalls wegen Vertheilung und Ansantwortung dieses Nachlasses das Rechtliche ohne weiteres verfügt werden wird.

Ehrenbreitstein, den 1. Oktober 1824.

Aus Auftrag Königl. Justiz-Senats,
das Königl. Preuß. Justiz-Amt.
Neumann.

Weinversteigerung zu Mainz.

Mittwoch den 10. November 1824, des Morgens um 9 Uhr, werden dahier in dem Saale des Gasthauses zur Stadt Alzey dahier nachbenannte, bestens gehaltene Weine, aus guten Lagen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, als:

1 Stück	Hochheimer . 1818r.	1 Stück	Oppenheimer 1819r.
3 „	dito . 1819r.	4 „	Hahnheimer idem,
3 „	Rüdesheimer idem,	1 „	Dito Knopf idem,
1 „	Dito Berg idem,	7 „	Dienheimer idem,
1 „	Guntersblumer idem,	2 „	Nackenheimer idem,
2 „	Erbacher . . . idem,	5 „	Laubenheimer idem,
1 „	Selzer . . . . idem,	3 „	Dito 1822r.
6 „	Bodenheimer idem,	1 „	Hochheimer idem,
3 „	Nierstteiner . . idem,	1	Zulast Niederingelheimer rother 1819r.

Die Proben werden den Tag vorher an den Fässern und auch bei der Versteigerung selbst gegeben.

Mainz, den 12. Oktober 1824. A. Mann, Notar.

Weinversteigerung in Mainz.

Donnerstag den 11. November 1824, des Morgens um 9 Uhr, werden nachfolgende, ganz rein gehaltene Weine, von vorzüglicher Qualität, in dem Saale des Gasthauses zur Stadt Alzey dahier, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, nämlich:

1 Stück	1818r Nierstteiner,	3 Stück	1819r Rüdesheimer,
6 „	1819r dito,	4 „	idem Haardwein,
8 „	idem Laubenheimer,	4 „	1822r Laubenheimer,
7 „	idem Rauenthaler,	4 Ohmen	1802r Erbacher,
6 „	idem Erbacher,	6 Ohmen	1811r Rüdesheimer.

Die Proben werden den Tag vorher an den Fässern, so wie auch bei der Versteigerung selbst gegeben.

Mainz, den 12. Oktober 1824. A Mann, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Grund eines von dem königl Landgericht in Köln am 8. Dezember 1823 ausgesprochenen Urtheils und auf Ansuchen der großjährigen Kinder des in Köln verstorbenen Herrn Peter Engelbert Ludowigs, namentlich: Heinrich, Wilhelm, Christina und Maria Agnes Ludowigs, ohne Gewerb, in Köln wohnend, vertreten durch den unterzeichneten Anwalt, sollen die nachbeschriebenen, zwischen den Vorgenannten und der Frau Maria Agnes Pleunissen, Wittwe des verstorbenen Herrn Ludowigs, in eigenem Namen und als Testaments-Erbinn ihrer Tochter Elisabeth, wie auch als Vormünderinn ihrer minderjährigen Kinder Joseph, Arnold und Franziska Ludowigs, vertreten durch ihren Vormund Herrn Arnold Ludowigs, Priester, ebenfalls in Köln wohnend, gemeinschaftlichen Immobilien theilungshalber am 2. November dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Ackermann im Sitzungssaale des königl. Landgerichts in Köln zum schließlichen Verkauf ausgesetzt werden, unter den Bedingnissen, welche auf der Kanzlei des gesagten Gerichts zur Einsicht hinterlegt sind:

1) Ein Haus auf dem Lichthof Nro. 1012 dahier, taxirt zu Berliner Thaler 550
2) Das mit Nro. 6446 bezeichnete Weingut, hier an Pantaleon auf'm Eck vom Wall gelegen, mit Gebäulichkeiten, zugleich mit dem Haus Nro. 7234 bezeichnet und anhabenden Gebäulichkeiten sammt Weingarten von 5 1/4 Morgen 9 Ruthen in Mauern, taxirt zu 6000
3) Zwei Morgen Land in der Kreuzkaule vor dem Weyerthor, Vorhaupt der Weg nach dem Bischofswege zu und neben Wittib Berchem, mit dem obern Vorhaupt an Wittib Kierch anschießend, taxirt zu 303
4) Siebenzehn Morgen Land auf dem Brandt vor hiesiger Stadt, schießend mit dem obern Vorhaupt auf den Kohmarweg und Höhnigerweg, mit einem Vorhaupt an Hrn. Engels, mit einem an Hrn Willmes und mit dem vordern Vorhaupt an Heinrich Heuser, mit der langen Fuhr zur Stadt zu an Wittib Kiefernagel, taxirt zu . . . 1020

Köln, den 4. August 1824. (gez.) Ritter.

Zwangs-Verkauf.

Samstag den drei und zwanzigsten des laufenden Monats Oktober, Vormittags zehn Uhr, sollen auf dem Heumarkte, nahe bei der Börse dahier, eine Theke, ein Ofen mit Röhre, Tische, eine Bettstelle, Stühle, eine Partie Rauchtabak und sonstige Mobilargegenstände an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Odendahl.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstage den drei und zwanzigsten dieses Monates Oktober, Vormittags eilf Uhr, sollen auf dem Marktplatze zu Lechenich sechs Kühe und zwei Ackerpferde dem Letztbietenden verkauft werden.

Köln, den 18. Oktober 1824.

Fülles, Gerichtsvollzieher,

Ein guter Glaser- und ein guter Anstreichergeselle können auf einige Jahre gleich in Arbeit treten. Die Expedition sagt, wo

---

Studierende Herren können in Kost und Logis unterkommen bei Bäcker Löhr, an St. Agatha Nro. 33.

Ein achtzehnjähriger Jüngling, von honetten Eltern erzogen, wünscht als Lehrling in einer Bierbrauerei unterzukommen. Wer? sagt die Expedition dieses Blat es.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu errichtete

Steindruckerei

zu allen vorkommenden Arbeiten.

Crefeld, im Oktober 1824.

C. M. Schüller,
Buchdrucker und Buchhändler.

Ein Haus, gelegen an der Severinstraße, anhabend ein geräumiges Vorhaus, 9 Zimmer, Küche, Keller, 2 Speicher, Pütz- und Regensarg, sammt großem Vorhofe und Gemüsgarten, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist auf St Johannstraße Nro 52 zu erfragen.

In einer benachbarten Stadt, in einer bürgerlichen Haushaltung, wird ein braves und reinliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Es stehen ein oder zwei Zimmer zu vermiethen in der Mitte der Stadt, mit oder ohne Meubeln. Die Expedition sagt, wo.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes braves Hausmädchen, welches das Putzen und Waschen versteht, kann gleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

Zweitausend Reichsthaler liegen ganz oder theilweise, jedoch nicht unter 3 ad 400 Rthlr., zum Ausleihen bereit. Auskunft gibt Notar von Klein in Siegburg.

In der Höhle Nro. 32, dem italienischen Kaffeehause gegenüber, werden zu den Ankaufspreisen abgegeben: Savianwaaren, als Briefmappen ꝛc., buntes Papier aller Gattung, Pariser Zeichenpapier, buntes und weißes und anderes Zeichenpapier, feines Malerpergament, Schiefertafeln, Farbkistchen von allen Sorten; Münchner Haarpinsel und Fischpinsel, feine Pariser Miniaturpinsel, einzelne Tusche, fein und ordinär, Schreibfedern von verschiedenen Fabriken, Siegellack und Bleifedern; Namürer und Solinger Stahlwaaren, als: Scheeren, Federmesser, Rasirmesser, Taschenmesser ꝛc.; Nürnberger Zirkel und andere mathematische Instrumente. Man bittet um geneigten Zuspruch.

Zwei oder drei meublirte Zimmer sind zu vermiethen in der Schildergasse Nro. 47.

Wilhelm Birath, gebürtig aus Hellenthal, wird hierdurch aufgefordert, wegen seines hinterlassenen Vermögens sich in Zeit von 3 ad 4 Wochen zu melden; wo nicht, er alsdann nach dieser Frist kein Anspruch seines Vermögens mehr machen ann.

Es wird eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, nebst Raum für eine Waaren-Niederlage, in einer vom Rhein nicht zu entfernten Straße, zu miethen gesucht. Bescheid bei der Expedition.

Ein Haus mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Bleichplatz und Garten, ist unter angenehmen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Nachricht gibt Martin Esser, auf der Severinstraße Nro 4, nahe bei der Kirche.

Dass ich meine Baumwollen-Waaren-Fabrik aus dem Thal in das Haus Nro. 40 Obenmarspforten verlegt habe, und dorten fortfahren werde, sowohl im Grosen, als im Kleinen auf's billigste zu verkaufen, beehre ich mich, dem geschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen. J. H. Huifsgen.

Es liegen dahier, bei einem Privatmann, sehr rein gehalten, 8 Fuder der besten 1822r weißen Popparter Hamm-Weine, ungefähr 53 Ohmen, welche mit Faß fco. Schiff zu einem sehr billigen Preise abgegeben werden. Das Weitere ist bei mir zu erfahren.

Thal bei Coblenz, den 4. Oktober 1824.

Fried. Goergen, Kiefermeister.

Musikalische Abendunterhaltung in Bensberg

den 24. Oktober

Die Solo-Parthien im Konzert sind für Violine, Klarinette und Flöte. Nach dem Konzert Ball im Kaffehause. Eintrittspreis 1 Rthlr. (60 Stbr) Damen frei. Anfang halb 7 Uhr. Jacobi, Mus. Dir.

Bekanntmachung.

Sonntag den 24. dieses, zur Verherrlichung der hiesigen Kirchweihe, ländliches Fest auf der Insel Rolandswerth. Gut besetzte, mit Musik begleitete Table-d'hôte — Nachmittags- und Nachtsball à 20 Silbergr Entrée — und ein am Abend auf der, dem Tanzsaale gegenüber gelegenen Burg-Ruine Rolands-Eck abgebrannt werdendes Feuerwerk werden Freunden und Gönnern einen angenehmen Herbsttag gewähren, wozu höflichst einladet der Unterzeichnete.

C. A. Sommer.

Theater-Anzeige.

Freitag den 22. Oktober: Die Braut von Messina, Tragödie von Schiller.

Sonntag den 24. Oktober: Der Tyroler Wastel, komische Oper von Haibel.

Anzeige, das Theater betreffend.

In der vorgestrigen Zeitung befindet sich von einem Herrn H. Blissenbach in der Komödienstraße eine Anzeige: daß bei demselben die ganze Theaterzeit hindurch Parterre-Billets à 22 Stüber zu haben seyen. Da man nun glauben könnte, Herr H. Blissenbach habe im Einverständniß mit mir diesen Billet-Verkauf angekündigt, so mache ich hierdurch öffentlich bekannt: daß es ganz ohne mein Vorwissen geschehen, und daß nur allein wie zeither im Theater-Büreau die Billets zu den gewöhnlichen Preisen zu haben sind. Herr H. Blissenbach hat sich sogar vorgestern, bei Unterzeichnung einiger Abonnements durch einen Revers gegen mich verpflichtet, die genommenen Billets nur für sich, seine Familie oder Freunde zu verwenden, keineswegs aber damit Handel zu treiben, wodurch also seine frühere Anzeige ungültig wird.

Da seit meiner Theaterführung in Köln obiger Fall noch nicht vorgekommen, daß andere Personen sich mit einem öffentlichen Verkauf der Theater-Billets befassen wollen, auch dieser Fall nicht leicht vorausgesehen werden konnte, so enthielt zeither der Abonnements-Plan diesen Punkt nicht; da jedoch durch einen solchen Handel mit Abonnements-Billets die Theater-Kasse im höchsten Grade beeinträchtigt und die Theilnahme am Abonnement geschmälert werden würde, so fühle ich mich veranlaßt, dem bereits unterm 18. Oktober ausgegebenen Abonnements-Plane nachstehende Bedingung beizufügen, zu der sich jeder noch hinzutretende Abonnent bei Unterzeichnung der Liste verpflichtet

§. 7. „Die Abonnements-Billets gelten für den unterzeichneten Abonnenten, dessen Familie oder Freunde, jedoch kann derselbe keineswegs damit einen öffentlichen Handel treiben „und dadurch die Vortheile der Direktion beeinträchtigen. Jeder Abonnent übernimmt diese Verpflichtung."

Köln, den 21. Oktober 1824.

J. S. Ringelhardt, Schauspiel-Direktor.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 20. Oktober 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz		99 9/10
dito	100 Thlr.	2 Mt.		99
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	144 7/10	144 1/10
dito	250 Fl.	2 Mt.		143 9/10
Hamburg	300 Mk.	Kurz	151 7/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	150 7/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	6 26 1/2	
Paris	300 Fr.	Kurz	82 5/10	
dito	"	2 Mt.	82	
dito	"	3 Mt.	81 9/10	
Augsburg	150 Fl.	Kurz	103 3/10	
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz		86 3/10
dito	"	2 Mt.		86
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	82 5/10	82 5/10
Brüssel	300 Fr.	Kurz	82 3/10	

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.